

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1910

113 (21.5.1910) 1. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

<p>Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt, monatlich 8.25, durch den Briefträger ins G. u. S. gebracht, 8.67 vierteljährlich. Bestellungen werden jeberseit entgegengenommen.</p>	<p>Beilagen: Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Plumen“. Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familientisch“.</p>	<p>Anzeigen: Die sechsspaltige Feuilleton oder deren Raum 25 Pfg., Restlangen 60 Pfg. Totalanzeigen billiger. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Vermittlungsstellen an. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden). Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.</p>
<p>Rotationsdruck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.</p>	<p>Verantwortlich: Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton (i. V.): Franz W a h l; für Ausland, Nachrichtenendienst und den allgemeinen Teil: Franz W a h l; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Vogel; sämtliche in Karlsruhe.</p>	<p>Verantwortlich: Für Anzeigen und Reklamen: Hermann Wahler in Karlsruhe.</p>

Deutschland.

Berlin, 21. Mai 1910.

Die preussische Wahlrechtsvorlage und die Nationalliberalen. Wenn nicht alles trägt, werden die Nationalliberalen die Wahlrechtsvorlage in der Form des Herrenhauses schließen. Wir haben bereits von dem Artikel der „Königschen Zeitung“ (Nr. 539 Abendausgabe) Notiz genommen, in welchem den nationalliberalen Namen der Wähler schmacht gemacht wird. Dieses Dokument des Unfalls ist aber so interessant, daß wir es unsern Lesern nicht vorenthalten wollen.

Welche Motive die Nationalliberalen leiten, geht aus dem Artikel unabweislich hervor. Es soll der alte Wack, der bei der Reichsfinanzreform in die Brüche ging, wieder im Leben zurückgeführt werden. Zunächst ist das Blatt die Frage der Wahlrechtsreform. Zunächst ist das Blatt die Frage der Wahlrechtsreform. Zunächst ist das Blatt die Frage der Wahlrechtsreform.

die Erkenntnis verstärken, daß sich auf Konservative und Zentrum allein ebensoviele eine dem Staatswohl entsprechende Politik aufbauen läßt, wie es geschehen könnte, wenn die Regierung sich etwa nur auf Liberale und Sozialdemokraten stützen wollte. Ist diese Erkenntnis erst durchdrungen, so wird sich auch der neuerdings zur Fortschrittlichen Volkspartei gezeigte Linksliberalismus dem Staatsnotwendigkeiten nicht mehr entziehen können. Nun gibt es im nationalliberalen Lager eine Anzahl Männer, die meinen, die Fraktion des Abgeordnetenhauses dürfte im Interesse der Partei selbst nicht um Haarsbreite von den Abgeordneten Beschlüssen abweichen. Nehmen wir nun einmal an, die Fraktion stimme den Änderungen des Herrenhauses zu, was wäre die Folge für die Partei? Die gesamte Industrie würde ihr Dant wissen und würde für die Nationalliberale Partei bei den Wahlen so kräftig eintreten, daß unter dem neuen Wahlsystem, dank der Verteilung in größeren Bezirken, eher ein Gewinn als ein Verlust an Mandaten zu erwarten wäre. Auch würden alle diejenigen Wähler der Partei wieder näher gebracht, die in einer freisinnigen Mitarbeit der Nationalliberalen Partei an den Staatsgeschäften eine entsprechende Tätigkeit sehen als in einer negativen Opposition, die dazu dienen könnte, Konservative und Zentrum fest aneinander zu ketten und der Regierung zu beweisen, daß Schwarz-Blau die einzige für sie mögliche Mehrheit sei. Dazu kommt die Erwägung, daß alle diejenigen, die im Reichstagswahlrecht das Ideal für Freisinn erkennen wollen, sich schließlich, wenn einmal die Wahlreform die Barde bei Wahlen würde, für die Abgeordneten Beschlüsse entscheiden, sondern vielmehr für die weitergehenden Forderungen des Linksliberalismus ihre Stimme abgeben würden. Sie werden sich dann auch darüber klar werden müssen, daß das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht, für das sie sich begeistern, keine Illusion, sondern eine demokratische Forderung ist, daß dagegen das Recht der Persönlichkeit, für das der Liberalismus einsteht, auch eine verschleierten Bewertung der Wähler in ihrer Wahlberechtigung fordert.

Ein Mittelweg zwischen Ehe und freie Liebe hat Professor Harnack auf dem evangelisch-sozialen Kongress als ein Lösungsmittel bezeichnet. „Ich will nicht leugnen, daß wirklich drückende Zustände vorhanden sind, deren Beseitigung wohl wünschenswert ist, aber wenn man schließlich das Fazit zieht, so hat sich etwas höchst Einleuchtendes ergeben, nämlich, daß niemand einen Mittelweg zwischen Ehe und freier Liebe hat aufweisen können, daß man also lediglich vor der Frage steht, ob man eine will oder die andere. Tertium non datur. Weil man aber so ist und sein, ist es auch noch so wahrheitsgetreue Konstatation, daß davon etwas zu ändern vermag, nicht nichts übrig, als in den Räten an die Kräfte zu appellieren, die hier allein helfen können, und neben denen es keine anderen gibt, nämlich an den städtischen Geist und an die Erziehung der städtischen Selbstregierung. Wer da behauptet — von untergeordneten Punkten abgesehen — daß es hier noch andere Mittel gebe, der verfährt das Volk und stellt zugleich den Grundpfeiler unserer Weltung in Frage.“

Ganz zutreffend mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen.

Artikel I: Es muß befristet werden, wer 1. fabriziert oder auf Lager hält, um Handel oder Verkehr zu treiben. Schriften, Zeichnungen, Bilder und Gegenstände unfähiger Natur; 2. solche einführt oder einführen läßt, transportiert oder transportieren läßt, oder auf irgend eine andere Weise in Zirkulation setzt; 3. nicht öffentlichen Handel oder Verleihung damit treibt; 4. diesen Handel durch ein Veröffentlichungsmittel bekannt gibt.

Artikel II: Die Personen, die gegen Artikel I verstoßen haben, sind vor die Gerichtshöfe der Staaten zu stellen, wo das Delikt vollzogen wurde oder eines der das Delikt bildenden Elemente festgelegt wird. Sie können aber auch vom Gerichte des Staates belangt werden, dem sie angehören, wenn sie dort betroffen werden, auch wenn das Delikt in einem andern Staate verübt wird.

Die internationale Vereinbarung ist energisch genug. Jetzt handelt es sich neben der Ratifikation auch noch um die Durchführung. Öffentlich wird damit auch Ernst gemacht diesseits und jenseits der Vogesen. Deutschland hat ja den zweifelshaften Ruhm, ein Hauptlieferant für literarischen und „künstlerischen“ Schmutz zu sein.

Baden.

Karlsruhe, 21. Mai 1910.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Direktor der Höheren Mädchenschule mit Wädchengymnasium in Karlsruhe, Friedrich Klein, den Titel Geheimrat zu verleihen und den Großherzog-Kand. Rudolf Heile in Mosbach auf sein unterzeichnetes Schreiben bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Komet und Daueressen!
Die „Bad. Presse“ Nr. 227 läßt sich aus München melden:
Auf dem hohen Lande in Bayern war seit Wochen die Aufregung über den angeblichen Untergang der Erde groß und hat mehrere Verwendungs- und Irrtumskräfte hervorgerufen. Man hat Vorträge gehalten, veranstaltet und heute Nacht verbrachten englische Leute die Nacht bei Daueressen in der Kirche. Für heute und nächsten Sonntag sind Dantypographien angelegt.

Ausland.

Frankreich.
Gegen die Vollverwirklichung. Die in Paris nunmehr abgeschlossene internationale Konvention zur Verstrafung der Verbreitung unzüchtlicher Literatur, die nunmehr von den einzelnen Staaten noch ratifiziert werden muß, lautet:

anbetrifft, so sind die einzigen in unseren Breiten etwa zu erwartenden direkt wahrnehmbaren Folgeerscheinungen, nämlich einmal das Auftreten von Sternschuppen kometaryer Herkunft und zum anderen von auffälligen Dämmerungserscheinungen, Polarlichtern und verwandten Phänomenen, nach unseren Wahrnehmungen bisher vollständig ausgeblieben. (Vergl. Schorsch.) Dabei ist allerdings zu bedenken, daß der Zeitpunkt des Durchganges der Erde durch den Schweif, wie auch schon aus unseren letzten Meldungen hervorging (Wladimir-Barfod) um mindestens einen Tag unsicher ist. Demnach ist es gar nicht ausgeschlossen, daß Phänomene der beregten Art sich noch in den nächsten Tagen zeigen könnten.“

„Net emol e Meiteffer“ sagt der Schorsch.

Unter Schorsch ist ein braver Dienstbote. Er ist zu allem zu gebrauchen, was keine Hexerei ist oder nicht pure Geschwindigkeit verlangt. Auch darf ihm nicht zu zugemutet werden, sonst wird er revolutionär. Und zuviel zugemutet heißt bei ihm so viel als: etwas verlangen, was er nicht gern tut. In letzterem Fall sagt er jedesmal: „Ich soll aber auch alles tun“ und tut dann möglichst gar nichts. Er ist sonst keine tiefgründige Natur, wenn er nicht gerade bei seiner Platte Bier trinkt — da geht er immer auf den Grund —; aber der Galley-Schorsch Komet und der Weltuntergang machen ihm zu schaffen. Und daher wollte er vom 18. auf den 19. Mai mit dabei sein.

bekannte Schorsch sei, ruhig seinen eigenen Geschichten nach. Der Schorsch strengte sich dann wieder an, um etwas zu hören. Wie er es in früheren Zeiten in Indianerbüchern gelesen hatte, reichte er seine etwas umfangreichen Schallfänger in die Weite. Aus einem offenen Fenster der Nachbarhaft drang zwar das prächig regelmäßige Geschnarr eines indolenten Beräthers aller Kometenchwänge und gelehrten Weltuntergangstheorien; aus dem nicht zu weit entfernten Stadtpark ließ sich einmal der Schrei eines Pflanz vernahmen; in einem Restaurant klangen auch Gläser und Stimmen; unter auf der Straße hörte man vereinzelte Fußgänger; aber von einem Heranlaufen des Kometenschwanzes nicht ein Ton; gar nichts, rein gar nichts!

Auch sonst hatte Schorsch keine besonderen Eindrücke. Der davor erwähnte Kater war ihm schon manchmal in Mitleidensdünkel schmeichelnd genadigt, hatte sich auf den Tisch gesetzt und war ihm mit dem Schwanz sogar ins Gesicht gekehrt. Wie angenehm hatte sich Schorsch vorgeföhlt, statt von einem Kometenschwanz sich von einem Kometenschwanz im Gesicht herumfahren und fipeln zu lassen. „So was passiert nur alle paar hundert Jahr emol.“ meinte er im Geräuflischen bei sich und verzog den Mund zu einem Lächeln, als fühle er schon den Kometenschwanz im Gesicht. Aber nichts war's damit. Nicht einmal ein Kometenschwanz, viel weniger ein Kometenschwanz! Die Sterne rüdten faste weiter, der Morgenstern kam langsam am Horizont heran und sonst dann wieder. Wie gern hätte ihm die Phantasie unseres Schorsch einen Schwanz angeheftet; aber er war exakter Forscher, der bei seiner wissenschaftlichen Forschungen es äußerst streng nahm und die Phantasie streng in ihre Schranken zurückwies. Und wenn halt der Morgenstern seinen Schwanz hat, dann hat er keinen!

Jetzt zeigte sich schon der Morgenstern, aber kein Komet in der Breite und Weite! Ueber drei Stunden hatte Schorsch auf der Sternwarte gefesselt und nichts bemerkt. Jetzt war's ihm zu dumm; er lachte noch mit Ehren, sich von seinem lustigen Observatorium zurückziehen: möglichst leise, damit es niemand merkt. Doch allzu leicht sah der Pantoffel am linken Fuß und ehe Schorsch gedacht, bemühte der Hausfuß die seltene Gelegenheit, löste sich vom Fuß, machte eine Aufschalpe über das Dach und stürzte dann mit erstarrtem diesem Karm auf ein Blechdach, um dort liegen zu bleiben. Ein unangelegener Unfall, der dann auch zur Entdeckung der

schlafbrechenden Arbeit des treuen Dieners führte. Denn als er am anderen Tag mit Leiter und Stange den kostbaren Pantoffel wieder zu erlangen suchte, wurde er dabei beobachtet, in heimliches Verhör genommen, die ganze Geschichte kam heraus und Schorsch gestand vertriebt: „Nix home g'feh! Gar nit! Net emol e Meiteffer!“

Guter Schorsch! Sei nicht verdrießlich, denn du hast mittelst deiner hohen Faust gerade so viel gesehen vom Kometen und seinem Schwanz, und gerade so viel gehört und gerochen und empfunden, wie die ganze gelehrte Forscherwelt, die mit vorzüglichen Fernrohren und Instrumenten ausgerüstet auf Sternwarten, auf Bergeshöhen, Lürmen, in Luftballons und von allen anderen möglichen Beobachtungsposten aus den Kometen und den Durchgang der Erde durch denselben beobachtet wollte. Und wenn nur alle, wie du, mit dem zeitweiligen Verlust eines Pantoffels davon gekommen sind!

Da dirren wir mir den Bericht des Observators der Berliner Sternwarte Dr. Guthnid mit dem Bericht von Schorsch vergleichen. Dr. Guthnid schreibt in Berliner Blättern:
„Uniere Beobachtungen des „Hallen“ auf der Berliner Sternwarte in der Nacht zum 19. Mai wurden anfänglich recht wenig von den atmosphärischen Verhältnissen begünstigt. (Gerade wie bei Schorsch. Kaminrauch!) Die vom Leiter der Sternwarte Geheimrat Professor Dr. Strupe am Refraktor selbst vorgenommenen Nachforschungen sowohl, wie auch die von Dr. Courboisier und mir auf der provisorischen Station angestellten sind, wie erwartet, vollkommen negativ verlaufen. (Genau die von Schorsch durch die hohle Faust angestellten.) Von Sonnenaufgang bis gegen 6 Uhr hat sich auch nicht das kleinste Anzeichen der Annäherung des Kometen vor der Sonnencheibe nachweisen lassen. Außer zwei sehr schönen Sternschuppen, deren eine von auffallend blauer Färbung um 12.36 Uhr aufleuchtete, während die andere weniger helle um 1.38 Uhr erschien, hat der Himmel sein Tagesanbruch nichts Bemerkenswertes dargeboten. Mit dem Halley standen jedoch diese Erscheinungen in keinerlei Zusammenhang (so wenig wie der Kater, der dem Schorsch auf dem Dach begegnete!), beide Meteore gehörten vielmehr, wie aus ihrem scheinbaren Lauf hervorgeht, Meteoroiden, die sich in ganz anderen Bahnen bewegen als unser Komet.“

Was nun den vielerörterten und gefürchteten Durchgang der Erde durch den Schweif des Halley

in seiner einfachen Art; der Herr Professor macht hierüber etwas mehr Worte, aber das Resultat ist das gleiche: „Net emol e Meiteffer!“

In der Schorsch ist arg enttäuscht, gerade so wie die anderen Forscher. Und besonders eins macht ihm arg Bedrückt. Er hat nämlich in der „Bad. Presse“ einmal gelesen, daß im Kometenschweif auch Wasserfäure enthalten sei. Und da hat er sich sofort einen Vers darauf gemacht und hat zu seinem Freund gesagt: „Jahob, du werich ich, du werre mir hantisch wie e Telegraphentag bei Himmelsbad u. Co. Un not halte mer länger!“ Jetzt ist der Komet samt Schwanz vorüber und von Quantifizierung keine Spur. Der Schorsch ist also um eine schöne Hoffnung ärmer. Aber er trötet sich und glaubt jetzt keiner Zeitung und keinem Professor mehr etwas. Nur sein Großvater ist noch allein für ihn maßgebend; der ist anno 20 geboren und jetzt 90 Jahre alt, aber noch frisch wie ein Jüngling und der hat zum Schorsch schon lange gelacht: „Schorsch schwätz mer net von Weltuntergang! I hab schon Sticker 20 Weltuntergang mitgemacht in mein Väter; aber keiner hat mer g'hadit. So lang's nimmte Mensch sage, d'Welt geht unner, ich's nix; aber wenn's emol unfer Herrgott jagt, no ich lät!“

Und wenn jetzt noch jemand dem Schorsch etwas vom Kometen und vom Weltuntergang redet, dann schaut er ihn überlegen an, als ob er noch auf dem Dach zwischen dem Kamin und dem Dachfenster sitzen würde und sagt: „Loh mi' in Ruh mit dem Komet! Do hemm le g'lagt, 24 Millionen Kilometer sei der Schwanz lang, mit dem er über d'Welt schwänzelt. Und was hab i g'heft uff em Dach?“
Net emol e Meiteffer!

weitere Ausbreitung des Verbandsorgans. In den Großherzog wurde ein Subjunktivtelegramm abgeschickt. — **Sättigen**, 20. Mai. Der badische Waldministerband wählte anstelle des bisherigen Verbandsvorsitzenden Grafen-Rothardt den Gehilfen Friedrich Karlruhe zum Verbandsvorsitzenden. Der nächste Verbandstag wird in Karlsruhe stattfinden.

Donauersingen, 20. Mai. Gestern fand in Gegenwart der fürstlichen Herrschaften die Grandinierung des neuen Rathauses statt. Aus diesem Anlaß ist eine künstlerisch ausgeführte Karte erschienen, welche zunächst des Kaisers, des Großherzogs und des Fürsten gedenkt, dann die Brandkatastrophe vom 5. August 1908 und die gleichzeitige Verwüstung des Doppelstockigen Rathauses erwähnt und im Anschluß daran die hervorragende Hilfsbereitschaft ganz Deutschlands hervorhebt. Allein unserer Stadt ist eine Million an Liebesgaben zugeflossen. Die Wiedererrichtung des Rathauses erfordert einen Bauaufwand von 245 000 Mark. Zur Ausschmückung des Sitzungssaales stiftete der Kaiser die Summe von 3000 Mark. In Verbindung mit der geistigen Feier wurde das 100jährige Jubiläum der Erhebung des Marktlebens Donauersingen zu Stadt (am 27. Jan. 1810) begangen.

Lokales.

Karlsruhe, 21. Mai 1910.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog hörte gestern vormittag die Vorträge des Regimentsrats Dr. Seyd und des Geheimrats D. Heising.

Am 11. Uhr nahmen der Großherzog und die Großherzogin mit der Großherzogin Luise und der Königin von Schweden an dem von der evangelischen Gemeinde veranstalteten Trauergottesdienst für den verewigten König Edward VII. von Großbritannien und Irland in der Schloßkirche teil.

Die Prinzessin Wilhelm hatte hierzu den Hofmarschall Freiherrn von Gemmingen entboten.

Nachmittags empfing der Großherzog den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo zur Vortragsvermittlung.

Die Großherzogin Luise war wegen eines Austrittsinfarktes zu ihrem Bedauern gestern nicht in der Lage, der Feier der Prämierung des Vereins zur Verleihung treuer Verdienste im großen Rathsaalssaal anzuwohnen.

Die Großherzoglichen Herrschaften begeben sich heute mittag nach Schloß Badenweiler, wo sie bis Montag zu verbleiben gedenken.

Der Trauergottesdienst für König Edward. Gestern vormittag 11 Uhr hielt die badische evangelische Kirche Gottesdienst für den verewigten König Edward VII. von Großbritannien und Irland in der Schloßkirche. Die Großherzogin Luise und die Königin von Schweden nahmen an dem von der evangelischen Gemeinde veranstalteten Trauergottesdienst für den verewigten König Edward VII. von Großbritannien und Irland in der Schloßkirche teil.

Der katholische Arbeiterverein Karlsruhe-Darlheim feiert am Sonntag, den 22. Mai, das 20. Stiftungsfest. Um diesen Feiertag wird zu begehen, findet um 9 Uhr morgens feierlicher Kirchgang zum Festgottesdienst statt. Abends um 8 Uhr versammeln sich die Mitglieder mit Familienangehörigen im Saale des Rathauses zum „Lamm“ zur weltlichen Feier des Tages. Ein fremder Herr hat die Festrede übernommen und wird die Teilnehmer an der Feier mit einem hochinteressanten Thema erfreuen.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Am morgigen Sonntag veranstaltet der Verein seinen diesjährigen Familienausflug. Das Ziel ist Bretten, der Zweck der Besuche des dortigen Vereins der Stadt-Bretten, des früheren Kaplans an St. Bernhard, Herrn Dr. Gadow. Herr Gadow hat sich während der Zeit seines Wirkens so viele Sympathien erworben, daß es ihm gelang, die Mitglieder des Vereins zu bewegen, daß sie sich zum 21. Mai 1910. Nach der Ankunft in Bretten ist der Weg zum Schloß, dann zum Rathaus. Die Mitglieder des Vereins werden nachmittags um 2 Uhr im Saale des Rathauses zum „Lamm“ zur weltlichen Feier des Tages. Ein fremder Herr hat die Festrede übernommen und wird die Teilnehmer an der Feier mit einem hochinteressanten Thema erfreuen.

Der katholische Arbeiterverein Karlsruhe-Darlheim feiert am Sonntag, den 22. Mai, das 20. Stiftungsfest. Um diesen Feiertag wird zu begehen, findet um 9 Uhr morgens feierlicher Kirchgang zum Festgottesdienst statt. Abends um 8 Uhr versammeln sich die Mitglieder mit Familienangehörigen im Saale des Rathauses zum „Lamm“ zur weltlichen Feier des Tages. Ein fremder Herr hat die Festrede übernommen und wird die Teilnehmer an der Feier mit einem hochinteressanten Thema erfreuen.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Am morgigen Sonntag veranstaltet der Verein seinen diesjährigen Familienausflug. Das Ziel ist Bretten, der Zweck der Besuche des dortigen Vereins der Stadt-Bretten, des früheren Kaplans an St. Bernhard, Herrn Dr. Gadow. Herr Gadow hat sich während der Zeit seines Wirkens so viele Sympathien erworben, daß es ihm gelang, die Mitglieder des Vereins zu bewegen, daß sie sich zum 21. Mai 1910. Nach der Ankunft in Bretten ist der Weg zum Schloß, dann zum Rathaus. Die Mitglieder des Vereins werden nachmittags um 2 Uhr im Saale des Rathauses zum „Lamm“ zur weltlichen Feier des Tages. Ein fremder Herr hat die Festrede übernommen und wird die Teilnehmer an der Feier mit einem hochinteressanten Thema erfreuen.

Der katholische Arbeiterverein Karlsruhe-Darlheim feiert am Sonntag, den 22. Mai, das 20. Stiftungsfest. Um diesen Feiertag wird zu begehen, findet um 9 Uhr morgens feierlicher Kirchgang zum Festgottesdienst statt. Abends um 8 Uhr versammeln sich die Mitglieder mit Familienangehörigen im Saale des Rathauses zum „Lamm“ zur weltlichen Feier des Tages. Ein fremder Herr hat die Festrede übernommen und wird die Teilnehmer an der Feier mit einem hochinteressanten Thema erfreuen.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Am morgigen Sonntag veranstaltet der Verein seinen diesjährigen Familienausflug. Das Ziel ist Bretten, der Zweck der Besuche des dortigen Vereins der Stadt-Bretten, des früheren Kaplans an St. Bernhard, Herrn Dr. Gadow. Herr Gadow hat sich während der Zeit seines Wirkens so viele Sympathien erworben, daß es ihm gelang, die Mitglieder des Vereins zu bewegen, daß sie sich zum 21. Mai 1910. Nach der Ankunft in Bretten ist der Weg zum Schloß, dann zum Rathaus. Die Mitglieder des Vereins werden nachmittags um 2 Uhr im Saale des Rathauses zum „Lamm“ zur weltlichen Feier des Tages. Ein fremder Herr hat die Festrede übernommen und wird die Teilnehmer an der Feier mit einem hochinteressanten Thema erfreuen.

Der katholische Arbeiterverein Karlsruhe-Darlheim feiert am Sonntag, den 22. Mai, das 20. Stiftungsfest. Um diesen Feiertag wird zu begehen, findet um 9 Uhr morgens feierlicher Kirchgang zum Festgottesdienst statt. Abends um 8 Uhr versammeln sich die Mitglieder mit Familienangehörigen im Saale des Rathauses zum „Lamm“ zur weltlichen Feier des Tages. Ein fremder Herr hat die Festrede übernommen und wird die Teilnehmer an der Feier mit einem hochinteressanten Thema erfreuen.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Am morgigen Sonntag veranstaltet der Verein seinen diesjährigen Familienausflug. Das Ziel ist Bretten, der Zweck der Besuche des dortigen Vereins der Stadt-Bretten, des früheren Kaplans an St. Bernhard, Herrn Dr. Gadow. Herr Gadow hat sich während der Zeit seines Wirkens so viele Sympathien erworben, daß es ihm gelang, die Mitglieder des Vereins zu bewegen, daß sie sich zum 21. Mai 1910. Nach der Ankunft in Bretten ist der Weg zum Schloß, dann zum Rathaus. Die Mitglieder des Vereins werden nachmittags um 2 Uhr im Saale des Rathauses zum „Lamm“ zur weltlichen Feier des Tages. Ein fremder Herr hat die Festrede übernommen und wird die Teilnehmer an der Feier mit einem hochinteressanten Thema erfreuen.

Der katholische Arbeiterverein Karlsruhe-Darlheim feiert am Sonntag, den 22. Mai, das 20. Stiftungsfest. Um diesen Feiertag wird zu begehen, findet um 9 Uhr morgens feierlicher Kirchgang zum Festgottesdienst statt. Abends um 8 Uhr versammeln sich die Mitglieder mit Familienangehörigen im Saale des Rathauses zum „Lamm“ zur weltlichen Feier des Tages. Ein fremder Herr hat die Festrede übernommen und wird die Teilnehmer an der Feier mit einem hochinteressanten Thema erfreuen.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Am morgigen Sonntag veranstaltet der Verein seinen diesjährigen Familienausflug. Das Ziel ist Bretten, der Zweck der Besuche des dortigen Vereins der Stadt-Bretten, des früheren Kaplans an St. Bernhard, Herrn Dr. Gadow. Herr Gadow hat sich während der Zeit seines Wirkens so viele Sympathien erworben, daß es ihm gelang, die Mitglieder des Vereins zu bewegen, daß sie sich zum 21. Mai 1910. Nach der Ankunft in Bretten ist der Weg zum Schloß, dann zum Rathaus. Die Mitglieder des Vereins werden nachmittags um 2 Uhr im Saale des Rathauses zum „Lamm“ zur weltlichen Feier des Tages. Ein fremder Herr hat die Festrede übernommen und wird die Teilnehmer an der Feier mit einem hochinteressanten Thema erfreuen.

Der katholische Arbeiterverein Karlsruhe-Darlheim feiert am Sonntag, den 22. Mai, das 20. Stiftungsfest. Um diesen Feiertag wird zu begehen, findet um 9 Uhr morgens feierlicher Kirchgang zum Festgottesdienst statt. Abends um 8 Uhr versammeln sich die Mitglieder mit Familienangehörigen im Saale des Rathauses zum „Lamm“ zur weltlichen Feier des Tages. Ein fremder Herr hat die Festrede übernommen und wird die Teilnehmer an der Feier mit einem hochinteressanten Thema erfreuen.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Am morgigen Sonntag veranstaltet der Verein seinen diesjährigen Familienausflug. Das Ziel ist Bretten, der Zweck der Besuche des dortigen Vereins der Stadt-Bretten, des früheren Kaplans an St. Bernhard, Herrn Dr. Gadow. Herr Gadow hat sich während der Zeit seines Wirkens so viele Sympathien erworben, daß es ihm gelang, die Mitglieder des Vereins zu bewegen, daß sie sich zum 21. Mai 1910. Nach der Ankunft in Bretten ist der Weg zum Schloß, dann zum Rathaus. Die Mitglieder des Vereins werden nachmittags um 2 Uhr im Saale des Rathauses zum „Lamm“ zur weltlichen Feier des Tages. Ein fremder Herr hat die Festrede übernommen und wird die Teilnehmer an der Feier mit einem hochinteressanten Thema erfreuen.

Der katholische Arbeiterverein Karlsruhe-Darlheim feiert am Sonntag, den 22. Mai, das 20. Stiftungsfest. Um diesen Feiertag wird zu begehen, findet um 9 Uhr morgens feierlicher Kirchgang zum Festgottesdienst statt. Abends um 8 Uhr versammeln sich die Mitglieder mit Familienangehörigen im Saale des Rathauses zum „Lamm“ zur weltlichen Feier des Tages. Ein fremder Herr hat die Festrede übernommen und wird die Teilnehmer an der Feier mit einem hochinteressanten Thema erfreuen.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die hiesige erste Autorität auf dem Gebiete der Astronomie, Professor Strömgreen, ist der Ansicht, daß der Kometenstern zu kurz gewesen wäre, um über die 3 Millionen Meilen hinaus zu reichen, die ihn im Augenblick des Zusammenstoßens von der Erde trennen.

Aus New York wird gemeldet, daß die Mehrzahl der amerikanischen Astronomen glaubt, daß die Erde den Schweif des Kometen nicht passiert habe.

Im Gegensatz zu den Beobachtungen, die den Durchgang des Kometen in den Sternwarten von Florenz, Livorno und Palermo. Die Sternwarten in Florenz stellten um 1 Uhr 42 Minuten fest, daß alle magnetischen Apparate um 3 Uhr 52 Minuten bemerkbare Störungen signalisierten. Nach den Mitteilungen der Astronomen sei dies nur durch den Kometen-Durchgang erklärbar. In Palermo wurden drei rote Flecken bemerkt. Die Berliner Astronomen haben ihre nächsten Beobachtungen einmündig eingestellt, da diese Versuche zunächst wenigstens aussichtslos erschienen.

Aus Teneriffa liegt eine Mitteilung des französischen Astronomen Mascart vor, nach der die Länge des Kometenschweifes 110 Grade beträgt. Aus der Mitteilung geht nicht hervor, ob die direkte Spektralanalyse des Kometen möglich war.

New York, 19. Mai. Der „Frank. Hg.“ wird gemeldet: Ein großer Teil der Bevölkerung Amerikas, besonders der Städte, blieb die ganze Nacht auf. Die hiesigen öffentlichen Plätze und Straßen im Centralpark waren mit Tausenden besetzt, die bald nach Mitternacht langsam auseinanderzogen. Ein Chemiker in New York hat sich in einem Salon mit chemischen Präparaten aufgestellt, die in zentimeter Höhe explodierten und einen Feuerregen herabfallen ließen, so daß auf Meilen in der Nachbarschaft die Bevölkerung von Schreien gepackt wurde und den Weltuntergang für bevorstehend hielt. Die Versuche in Pennsylvania feierten, zogen vielfach ihre ganzen Depots aus den Parkanlagen und inzentrierten Regien. Auch die Eisenbahnarbeiter verzögerten die Arbeit, so daß manche Großstädte geschlossen werden mußten. Die Arbeiter in den Baumwollfabriken mußten geschlossen werden, da die Arbeitskräfte ungenügend waren. Die wissenschaftlichen Beobachtungen scheinen nur geringe Ergebnisse zu ergeben. Ein Vorstoß wurde in Wisconsin beobachtet. Amerikanische Astronomen, die nach Honolulu fuhren, um den Durchgang des Kometen vor der Sonne zu beobachten, hatten keine Resultate. Die Observatorien im Westen bezogen keine Sonnenflecke, besonders St. Louis, wo 30 Flecke beobachtet wurden, davon einer mit 200 000 Millionen Durchmesser; die anderen sahen nur zwei oder drei größere Flecke.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die hiesige erste Autorität auf dem Gebiete der Astronomie, Professor Strömgreen, ist der Ansicht, daß der Kometenstern zu kurz gewesen wäre, um über die 3 Millionen Meilen hinaus zu reichen, die ihn im Augenblick des Zusammenstoßens von der Erde trennen.

Im Gegensatz zu den Beobachtungen, die den Durchgang des Kometen in den Sternwarten von Florenz, Livorno und Palermo. Die Sternwarten in Florenz stellten um 1 Uhr 42 Minuten fest, daß alle magnetischen Apparate um 3 Uhr 52 Minuten bemerkbare Störungen signalisierten. Nach den Mitteilungen der Astronomen sei dies nur durch den Kometen-Durchgang erklärbar. In Palermo wurden drei rote Flecken bemerkt. Die Berliner Astronomen haben ihre nächsten Beobachtungen einmündig eingestellt, da diese Versuche zunächst wenigstens aussichtslos erschienen.

Aus Teneriffa liegt eine Mitteilung des französischen Astronomen Mascart vor, nach der die Länge des Kometenschweifes 110 Grade beträgt. Aus der Mitteilung geht nicht hervor, ob die direkte Spektralanalyse des Kometen möglich war.

New York, 19. Mai. Der „Frank. Hg.“ wird gemeldet: Ein großer Teil der Bevölkerung Amerikas, besonders der Städte, blieb die ganze Nacht auf. Die hiesigen öffentlichen Plätze und Straßen im Centralpark waren mit Tausenden besetzt, die bald nach Mitternacht langsam auseinanderzogen. Ein Chemiker in New York hat sich in einem Salon mit chemischen Präparaten aufgestellt, die in zentimeter Höhe explodierten und einen Feuerregen herabfallen ließen, so daß auf Meilen in der Nachbarschaft die Bevölkerung von Schreien gepackt wurde und den Weltuntergang für bevorstehend hielt. Die Versuche in Pennsylvania feierten, zogen vielfach ihre ganzen Depots aus den Parkanlagen und inzentrierten Regien. Auch die Eisenbahnarbeiter verzögerten die Arbeit, so daß manche Großstädte geschlossen werden mußten. Die Arbeiter in den Baumwollfabriken mußten geschlossen werden, da die Arbeitskräfte ungenügend waren. Die wissenschaftlichen Beobachtungen scheinen nur geringe Ergebnisse zu ergeben. Ein Vorstoß wurde in Wisconsin beobachtet. Amerikanische Astronomen, die nach Honolulu fuhren, um den Durchgang des Kometen vor der Sonne zu beobachten, hatten keine Resultate. Die Observatorien im Westen bezogen keine Sonnenflecke, besonders St. Louis, wo 30 Flecke beobachtet wurden, davon einer mit 200 000 Millionen Durchmesser; die anderen sahen nur zwei oder drei größere Flecke.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die hiesige erste Autorität auf dem Gebiete der Astronomie, Professor Strömgreen, ist der Ansicht, daß der Kometenstern zu kurz gewesen wäre, um über die 3 Millionen Meilen hinaus zu reichen, die ihn im Augenblick des Zusammenstoßens von der Erde trennen.

Im Gegensatz zu den Beobachtungen, die den Durchgang des Kometen in den Sternwarten von Florenz, Livorno und Palermo. Die Sternwarten in Florenz stellten um 1 Uhr 42 Minuten fest, daß alle magnetischen Apparate um 3 Uhr 52 Minuten bemerkbare Störungen signalisierten. Nach den Mitteilungen der Astronomen sei dies nur durch den Kometen-Durchgang erklärbar. In Palermo wurden drei rote Flecken bemerkt. Die Berliner Astronomen haben ihre nächsten Beobachtungen einmündig eingestellt, da diese Versuche zunächst wenigstens aussichtslos erschienen.

Aus Teneriffa liegt eine Mitteilung des französischen Astronomen Mascart vor, nach der die Länge des Kometenschweifes 110 Grade beträgt. Aus der Mitteilung geht nicht hervor, ob die direkte Spektralanalyse des Kometen möglich war.

New York, 19. Mai. Der „Frank. Hg.“ wird gemeldet: Ein großer Teil der Bevölkerung Amerikas, besonders der Städte, blieb die ganze Nacht auf. Die hiesigen öffentlichen Plätze und Straßen im Centralpark waren mit Tausenden besetzt, die bald nach Mitternacht langsam auseinanderzogen. Ein Chemiker in New York hat sich in einem Salon mit chemischen Präparaten aufgestellt, die in zentimeter Höhe explodierten und einen Feuerregen herabfallen ließen, so daß auf Meilen in der Nachbarschaft die Bevölkerung von Schreien gepackt wurde und den Weltuntergang für bevorstehend hielt. Die Versuche in Pennsylvania feierten, zogen vielfach ihre ganzen Depots aus den Parkanlagen und inzentrierten Regien. Auch die Eisenbahnarbeiter verzögerten die Arbeit, so daß manche Großstädte geschlossen werden mußten. Die Arbeiter in den Baumwollfabriken mußten geschlossen werden, da die Arbeitskräfte ungenügend waren. Die wissenschaftlichen Beobachtungen scheinen nur geringe Ergebnisse zu ergeben. Ein Vorstoß wurde in Wisconsin beobachtet. Amerikanische Astronomen, die nach Honolulu fuhren, um den Durchgang des Kometen vor der Sonne zu beobachten, hatten keine Resultate. Die Observatorien im Westen bezogen keine Sonnenflecke, besonders St. Louis, wo 30 Flecke beobachtet wurden, davon einer mit 200 000 Millionen Durchmesser; die anderen sahen nur zwei oder drei größere Flecke.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die hiesige erste Autorität auf dem Gebiete der Astronomie, Professor Strömgreen, ist der Ansicht, daß der Kometenstern zu kurz gewesen wäre, um über die 3 Millionen Meilen hinaus zu reichen, die ihn im Augenblick des Zusammenstoßens von der Erde trennen.

Im Gegensatz zu den Beobachtungen, die den Durchgang des Kometen in den Sternwarten von Florenz, Livorno und Palermo. Die Sternwarten in Florenz stellten um 1 Uhr 42 Minuten fest, daß alle magnetischen Apparate um 3 Uhr 52 Minuten bemerkbare Störungen signalisierten. Nach den Mitteilungen der Astronomen sei dies nur durch den Kometen-Durchgang erklärbar. In Palermo wurden drei rote Flecken bemerkt. Die Berliner Astronomen haben ihre nächsten Beobachtungen einmündig eingestellt, da diese Versuche zunächst wenigstens aussichtslos erschienen.

Aus Teneriffa liegt eine Mitteilung des französischen Astronomen Mascart vor, nach der die Länge des Kometenschweifes 110 Grade beträgt. Aus der Mitteilung geht nicht hervor, ob die direkte Spektralanalyse des Kometen möglich war.

New York, 19. Mai. Der „Frank. Hg.“ wird gemeldet: Ein großer Teil der Bevölkerung Amerikas, besonders der Städte, blieb die ganze Nacht auf. Die hiesigen öffentlichen Plätze und Straßen im Centralpark waren mit Tausenden besetzt, die bald nach Mitternacht langsam auseinanderzogen. Ein Chemiker in New York hat sich in einem Salon mit chemischen Präparaten aufgestellt, die in zentimeter Höhe explodierten und einen Feuerregen herabfallen ließen, so daß auf Meilen in der Nachbarschaft die Bevölkerung von Schreien gepackt wurde und den Weltuntergang für bevorstehend hielt. Die Versuche in Pennsylvania feierten, zogen vielfach ihre ganzen Depots aus den Parkanlagen und inzentrierten Regien. Auch die Eisenbahnarbeiter verzögerten die Arbeit, so daß manche Großstädte geschlossen werden mußten. Die Arbeiter in den Baumwollfabriken mußten geschlossen werden, da die Arbeitskräfte ungenügend waren. Die wissenschaftlichen Beobachtungen scheinen nur geringe Ergebnisse zu ergeben. Ein Vorstoß wurde in Wisconsin beobachtet. Amerikanische Astronomen, die nach Honolulu fuhren, um den Durchgang des Kometen vor der Sonne zu beobachten, hatten keine Resultate. Die Observatorien im Westen bezogen keine Sonnenflecke, besonders St. Louis, wo 30 Flecke beobachtet wurden, davon einer mit 200 000 Millionen Durchmesser; die anderen sahen nur zwei oder drei größere Flecke.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die hiesige erste Autorität auf dem Gebiete der Astronomie, Professor Strömgreen, ist der Ansicht, daß der Kometenstern zu kurz gewesen wäre, um über die 3 Millionen Meilen hinaus zu reichen, die ihn im Augenblick des Zusammenstoßens von der Erde trennen.

Im Gegensatz zu den Beobachtungen, die den Durchgang des Kometen in den Sternwarten von Florenz, Livorno und Palermo. Die Sternwarten in Florenz stellten um 1 Uhr 42 Minuten fest, daß alle magnetischen Apparate um 3 Uhr 52 Minuten bemerkbare Störungen signalisierten. Nach den Mitteilungen der Astronomen sei dies nur durch den Kometen-Durchgang erklärbar. In Palermo wurden drei rote Flecken bemerkt. Die Berliner Astronomen haben ihre nächsten Beobachtungen einmündig eingestellt, da diese Versuche zunächst wenigstens aussichtslos erschienen.

Aus Teneriffa liegt eine Mitteilung des französischen Astronomen Mascart vor, nach der die Länge des Kometenschweifes 110 Grade beträgt. Aus der Mitteilung geht nicht hervor, ob die direkte Spektralanalyse des Kometen möglich war.

New York, 19. Mai. Der „Frank. Hg.“ wird gemeldet: Ein großer Teil der Bevölkerung Amerikas, besonders der Städte, blieb die ganze Nacht auf. Die hiesigen öffentlichen Plätze und Straßen im Centralpark waren mit Tausenden besetzt, die bald nach Mitternacht langsam auseinanderzogen. Ein Chemiker in New York hat sich in einem Salon mit chemischen Präparaten aufgestellt, die in zentimeter Höhe explodierten und einen Feuerregen herabfallen ließen, so daß auf Meilen in der Nachbarschaft die Bevölkerung von Schreien gepackt wurde und den Weltuntergang für bevorstehend hielt. Die Versuche in Pennsylvania feierten, zogen vielfach ihre ganzen Depots aus den Parkanlagen und inzentrierten Regien. Auch die Eisenbahnarbeiter verzögerten die Arbeit, so daß manche Großstädte geschlossen werden mußten. Die Arbeiter in den Baumwollfabriken mußten geschlossen werden, da die Arbeitskräfte ungenügend waren. Die wissenschaftlichen Beobachtungen scheinen nur geringe Ergebnisse zu ergeben. Ein Vorstoß wurde in Wisconsin beobachtet. Amerikanische Astronomen, die nach Honolulu fuhren, um den Durchgang des Kometen vor der Sonne zu beobachten, hatten keine Resultate. Die Observatorien im Westen bezogen keine Sonnenflecke, besonders St. Louis, wo 30 Flecke beobachtet wurden, davon einer mit 200 000 Millionen Durchmesser; die anderen sahen nur zwei oder drei größere Flecke.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die hiesige erste Autorität auf dem Gebiete der Astronomie, Professor Strömgreen, ist der Ansicht, daß der Kometenstern zu kurz gewesen wäre, um über die 3 Millionen Meilen hinaus zu reichen, die ihn im Augenblick des Zusammenstoßens von der Erde trennen.

Im Gegensatz zu den Beobachtungen, die den Durchgang des Kometen in den Sternwarten von Florenz, Livorno und Palermo. Die Sternwarten in Florenz stellten um 1 Uhr 42 Minuten fest, daß alle magnetischen Apparate um 3 Uhr 52 Minuten bemerkbare Störungen signalisierten. Nach den Mitteilungen der Astronomen sei dies nur durch den Kometen-Durchgang erklärbar. In Palermo wurden drei rote Flecken bemerkt. Die Berliner Astronomen haben ihre nächsten Beobachtungen einmündig eingestellt, da diese Versuche zunächst wenigstens aussichtslos erschienen.

Aus Teneriffa liegt eine Mitteilung des französischen Astronomen Mascart vor, nach der die Länge des Kometenschweifes 110 Grade beträgt. Aus der Mitteilung geht nicht hervor, ob die direkte Spektralanalyse des Kometen möglich war.

New York, 19. Mai. Der „Frank. Hg.“ wird gemeldet: Ein großer Teil der Bevölkerung Amerikas, besonders der Städte, blieb die ganze Nacht auf. Die hiesigen öffentlichen Plätze und Straßen im Centralpark waren mit Tausenden besetzt, die bald nach Mitternacht langsam auseinanderzogen. Ein Chemiker in New York hat sich in einem Salon mit chemischen Präparaten aufgestellt, die in zentimeter Höhe explodierten und einen Feuerregen herabfallen ließen, so daß auf Meilen in der Nachbarschaft die Bevölkerung von Schreien gepackt wurde und den Weltuntergang für bevorstehend hielt. Die Versuche in Pennsylvania feierten, zogen vielfach ihre ganzen Depots aus den Parkanlagen und inzentrierten Regien. Auch die Eisenbahnarbeiter verzögerten die Arbeit, so daß manche Großstädte geschlossen werden mußten. Die Arbeiter in den Baumwollfabriken mußten geschlossen werden, da die Arbeitskräfte ungenügend waren. Die wissenschaftlichen Beobachtungen scheinen nur geringe Ergebnisse zu ergeben. Ein Vorstoß wurde in Wisconsin beobachtet. Amerikanische Astronomen, die nach Honolulu fuhren, um den Durchgang des Kometen vor der Sonne zu beobachten, hatten keine Resultate. Die Observatorien im Westen bezogen keine Sonnenflecke, besonders St. Louis, wo 30 Flecke beobachtet wurden, davon einer mit 200 000 Millionen Durchmesser; die anderen sahen nur zwei oder drei größere Flecke.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die hiesige erste Autorität auf dem Gebiete der Astronomie, Professor Strömgreen, ist der Ansicht, daß der Kometenstern zu kurz gewesen wäre, um über die 3 Millionen Meilen hinaus zu reichen, die ihn im Augenblick des Zusammenstoßens von der Erde trennen.

Im Gegensatz zu den Beobachtungen, die den Durchgang des Kometen in den Sternwarten von Florenz, Livorno und Palermo. Die Sternwarten in Florenz stellten um 1 Uhr 42 Minuten fest, daß alle magnetischen Apparate um 3 Uhr 52 Minuten bemerkbare Störungen signalisierten. Nach den Mitteilungen der Astronomen sei dies nur durch den Kometen-Durchgang erklärbar. In Palermo wurden drei rote Flecken bemerkt. Die Berliner Astronomen haben ihre nächsten Beobachtungen einmündig eingestellt, da diese Versuche zunächst wenigstens aussichtslos erschienen.

Aus Teneriffa liegt eine Mitteilung des französischen Astronomen Mascart vor, nach der die Länge des Kometenschweifes 110 Grade beträgt. Aus der Mitteilung geht nicht hervor, ob die direkte Spektralanalyse des Kometen möglich war.

New York, 19. Mai. Der „Frank. Hg.“ wird gemeldet: Ein großer Teil der Bevölkerung Amerikas, besonders der Städte, blieb die ganze Nacht auf. Die hiesigen öffentlichen Plätze und Straßen im Centralpark waren mit Tausenden besetzt, die bald nach Mitternacht langsam auseinanderzogen. Ein Chemiker in New York hat sich in einem Salon mit chemischen Präparaten aufgestellt, die in zentimeter Höhe explodierten und einen Feuerregen herabfallen ließen, so daß auf Meilen in der Nachbarschaft die Bevölkerung von Schreien gepackt wurde und den Weltuntergang für bevorstehend hielt. Die Versuche in Pennsylvania feierten, zogen vielfach ihre ganzen Depots aus den Parkanlagen und inzentrierten Regien. Auch die Eisenbahnarbeiter verzögerten die Arbeit, so daß manche Großstädte geschlossen werden mußten. Die Arbeiter in den Baumwollfabriken mußten geschlossen werden, da die Arbeitskräfte ungenügend waren. Die wissenschaftlichen Beobachtungen scheinen nur geringe Ergebnisse zu ergeben. Ein Vorstoß wurde in Wisconsin beobachtet. Amerikanische Astronomen, die nach Honolulu fuhren, um den Durchgang des Kometen vor der Sonne zu beobachten, hatten keine Resultate. Die Observatorien im Westen bezogen keine Sonnenflecke, besonders St. Louis, wo 30 Flecke beobachtet wurden, davon einer mit 200 000 Millionen Durchmesser; die anderen sahen nur zwei oder drei größere Flecke.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die hiesige erste Autorität auf dem Gebiete der Astronomie, Professor Strömgreen, ist der Ansicht, daß der Kometenstern zu kurz gewesen wäre, um über die 3 Millionen Meilen hinaus zu reichen, die ihn im Augenblick des Zusammenstoßens von der Erde trennen.

Im Gegensatz zu den Beobachtungen, die den Durchgang des Kometen in den Sternwarten von Florenz, Livorno und Palermo. Die Sternwarten in Florenz stellten um 1 Uhr 42 Minuten fest, daß alle magnetischen Apparate um 3 Uhr 52 Minuten bemerkbare Störungen signalisierten. Nach den Mitteilungen der Astronomen sei dies nur durch den Kometen-Durchgang erklärbar. In Palermo wurden drei rote Flecken bemerkt. Die Berliner Astronomen haben ihre nächsten Beobachtungen einmündig eingestellt, da diese Versuche zunächst wenigstens aussichtslos erschienen.

Aus Teneriffa liegt eine Mitteilung des französischen Astronomen Mascart vor, nach der die Länge des Kometenschweifes 110 Grade beträgt. Aus der Mitteilung geht nicht hervor, ob die direkte Spektralanalyse des Kometen möglich war.

New York, 19. Mai. Der „Frank. Hg.“ wird gemeldet: Ein großer Teil der Bevölkerung Amerikas, besonders der Städte, blieb die ganze Nacht auf. Die hiesigen öffentlichen Plätze und Straßen im Centralpark waren mit Tausenden besetzt, die bald nach Mitternacht langsam auseinanderzogen. Ein Chemiker in New York hat sich in einem Salon mit chemischen Präparaten aufgestellt, die in zentimeter Höhe explodierten und einen Feuerregen herabfallen ließen, so daß auf Meilen in der Nachbarschaft die Bevölkerung von Schreien gepackt wurde und den Weltuntergang für bevorstehend hielt. Die Versuche in Pennsylvania feierten, zogen vielfach ihre ganzen Depots aus den Parkanlagen und inzentrierten Regien. Auch die Eisenbahnarbeiter verzögerten die Arbeit, so daß manche Großstädte geschlossen werden mußten. Die Arbeiter in den Baumwollfabriken mußten geschlossen werden, da die Arbeitskräfte ungenügend waren. Die wissenschaftlichen Beobachtungen scheinen nur geringe Ergebnisse zu ergeben. Ein Vorstoß wurde in Wisconsin beobachtet. Amerikanische Astronomen, die nach Honolulu fuhren, um den Durchgang des Kometen vor der Sonne zu beobachten, hatten keine Resultate. Die Observatorien im Westen bezogen keine Sonnenflecke, besonders St. Louis, wo 30 Flecke beobachtet wurden, davon einer mit 200 000 Millionen Durchmesser; die anderen sahen nur zwei oder drei größere Flecke.

Alfred Gatty, den Tod des Königs Edward verflucht hatte, befiel der vom Erzbischof von Canterbury gesprochenen Segen die Feier.

London, 20. Mai. Soviel bis jetzt bekannt, verlief die Aien-Hermonie anlässlich der Beisetzung König Edwards ordnungsgemäß ohne jeden Zwischenfall. Die Vorkehrungen der Behörden klappten vorzüglich. Zahllose Menschen wurden von der Hitze ohnmächtig, darunter eine ganze Anzahl Soldaten, doch kamen keine ernstlichen Unfälle vor. Das Wetter verlief herrlich.

London, 20. Mai. Gestern nachmittag 3 Uhr fuhren Kaiser Wilhelm und König Georg in geschlossenem Wagen vom Buckingham-Palast nach der Westminster-Halle. Die Monarchen, denen sich auch der König der Belgier angeschlossen hatte, traten durch den Privat-Eingang in die Westminster-Halle. Während ihres Aufenthaltes in derselben wurde der Eintritt für das Publikum gesperrt. Beide Herrscher verweilten eine Viertelstunde in der Halle. Der Kaiser trug einen prachtvollen Kranz von violetten und weißen Blumen, den er am Sarge König Edwards niederlegte. Alsdann knieten er und der König nieder und verbarnten so am Kopfende des Katafalks einige Minuten lang in stillen Gebet. Als sie sich erhoben, streckten sich beide Monarchen die Hände entgegen und hielten sie mehrere Augenblicke in tiefer Bewegung ergriffen fest. Danach fuhren der Kaiser und der König auf denselben Wege wie sie gekommen zum Buckingham-Palast zurück.

Abends, 20. Mai. Wenige Minuten vor dem Eintreffen des Kaiser D-Zuges lief vor der Hofbrücke ein Rangierzug mit voller Wucht auf einen Personen-Wagen zu. Die Lokomotiven wurden ineinander gefahren. Die Wagen türnten sich hoch auf. Die Lokomotiven legten sich quer über das Gleis. Ein Lokomotivführer wurde tödlich verletzt. Die Züge räumlich- und abwärts haben stundenlange Verstopfungen.

Zur Bauarbeiter-Auspeerrung. Berlin, 20. Mai. Nachdem die Auspeerrung im deutschen Baugewerbe nunmehr 5 Wochen dauert, hat sich, wie unterrichtet, nichts geändert. Das Reichsamt des Innern erneuert an den Vorstand des deutschen Arbeiterbundes gewandt und keine Vermittlung angeboten. Der Vorstand des Bundes hat zu der Anregung des Reichsamtes noch nicht endgültig Stellung genommen, doch ist die Annahme des Vorschlages zu neuen Einigungs-Verhandlungen sicher. Diese werden voraussichtlich am Samstag stattfinden. Nach der gestern abgeschlossenen neuen Zählung des Arbeiterbundes sind am 15. Mai in Deutschland noch 197 240 Bauarbeiter ausgepeerrt gewesen.

Das Zarenpaar kommt nach Darmstadt. Petersburg, 20. Mai. Das Zarenpaar wird mit Familie am 24. August in Darmstadt zum Besuch des kaiserlichen Hofes eintreffen und im Jagdschloß Wolfsgarten Wohnung nehmen. Der Aufenthalt ist auf zwei Monate berechnet.

Ein Verlesenanzeige. Berlin, 20. Mai. Gestern wurde heute vormittag vor der Börse ein Revolverblatt verkauft, welches die Meldung von einem großen Attentat in London brachte. Gelegentlich der Ueberführung der Leiche König Edwards sollten angeblich fünf gefronte Säppler einem Attentat zum Opfer gefallen sein. Die Verkäufer des Blattes, welches den Titel „Rebelle“ führt, wurden sofort verhaftet. Es handelt sich um ein Verlesenanzeige.

Verlesenanzeige der Redaktion. Selbstverständlich darf der Prinzipal die Stunden, die bei der Arbeiterin am Samstag und vor geistlichen Feiertagen wegfallen, nicht einholen, es sei denn durch eigens bezahlte Ueberstunden im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

Tages-Kalender. Samstag, den 21. Mai. „Fidelitas“, Verein katholischer Konfite und Beamten. 9 Uhr Café Savoy. Erste Karlsruhe-Rothschuhbahn, Schillerstr. 22. Konzert. Welt-Riematograph. Vorstellung.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Familienausflug nach Bretten, Abfahrt Hauptbahnhof 2.14 Uhr. „Fidelitas“, Verein katholischer Konfite und Beamten. 9 Uhr Café Savoy. Erste Karlsruhe-Rothschuhbahn, Schillerstr. 22. Konzert. Welt-Riematograph. Vorstellung.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Familienausflug nach Bretten, Abfahrt Hauptbahnhof 2.14 Uhr. „Fidelitas“, Verein katholischer Konfite und Beamten. 9 Uhr Café Savoy. Erste Karlsruhe-Rothschuhbahn, Schillerstr. 22. Konzert. Welt-Riematograph. Vorstellung.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Familienausflug nach Bretten, Abfahrt Hauptbahnhof 2.14 Uhr. „Fidelitas“, Verein katholischer Konfite und Beamten. 9 Uhr Café Savoy. Erste Karlsruhe-Rothschuhbahn, Schillerstr. 22. Konzert. Welt-Riematograph. Vorstellung.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Familienausflug nach Bretten, Abfahrt Hauptbahnhof 2.14 Uhr. „Fidelitas“, Verein katholischer Konfite und Beamten. 9 Uhr Café Savoy. Erste Karlsruhe-Rothschuhbahn, Schillerstr. 22. Konzert. Welt-Riematograph. Vorstellung.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Familienausflug nach Bretten, Abfahrt Hauptbahnhof 2.14 Uhr. „Fidelitas“, Verein katholischer Konfite und Beamten. 9 Uhr Café Savoy. Erste Karlsruhe-Rothschuhbahn, Schillerstr. 22. Konzert. Welt-Riematograph. Vorstellung.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Familienausflug nach Bretten, Abfahrt Hauptbahnhof 2.14 Uhr. „Fidelitas“, Verein katholischer Konfite und Beamten. 9 Uhr Café Savoy. Erste Karlsruhe-Rothschuhbahn, Schillerstr. 22. Konzert. Welt-Riematograph. Vorstellung.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Familienausflug nach Bretten, Abfahrt Hauptbahnhof 2.14 Uhr. „Fidelitas“, Verein katholischer Konfite und Beamten. 9 Uhr Café Savoy. Erste Karlsruhe-Rothschuhbahn, Schillerstr. 22. Konzert. Welt-Riematograph. Vorstellung.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Familienausflug nach Bretten, Abfahrt Hauptbahnhof 2.14 Uhr. „Fidelitas“, Verein katholischer Konfite und Beamten. 9 Uhr Café Savoy. Erste Karlsruhe-Rothschuhbahn, Schillerstr. 22. Konzert. Welt-Riematograph. Vorstellung.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Familienausflug nach Bretten, Abfahrt Hauptbahnhof 2.14 Uhr. „Fidelitas“, Verein katholischer Konfite und Beamten. 9 Uhr Café Savoy. Erste Karlsruhe-Rothschuhbahn, Schillerstr. 22. Konzert. Welt-Riematograph. Vorstellung.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Familienausflug nach Bretten, Abfahrt Hauptbahnhof 2.14 Uhr. „Fidelitas“, Verein katholischer Konfite und Beamten. 9 Uhr Café Savoy. Erste Karlsruhe-Rothschuhbahn, Schillerstr. 22. Konzert. Welt-Riematograph. Vorstellung.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Familienausflug nach Bretten, Abfahrt Hauptbahnhof 2.14 Uhr. „Fidelitas“, Verein katholischer Konfite und Beamten. 9 Uhr Café Savoy. Erste Karlsruhe-Rothschuhbahn, Schillerstr. 22. Konzert. Welt-Riematograph. Vorstellung.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Familienausflug nach Bretten, Abfahrt Hauptbahnhof 2.14 Uhr. „Fidelitas“, Verein katholischer Konfite und Beamten. 9 Uhr Café Savoy. Erste Karlsruhe-Rothschuhbahn, Schillerstr. 22. Konzert. Welt-Riematograph. Vorstellung.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Familienausflug nach Bretten, Abfahrt Hauptbahnhof 2.14 Uhr. „Fidelitas“, Verein katholischer Konfite und Beamten. 9 Uhr Café Savoy. Erste Karlsruhe-Rothschuhbahn, Schillerstr. 22. Konzert. Welt-Riematograph. Vorstellung.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Familienausflug nach Bretten, Abfahrt Hauptbahnhof 2.14 Uhr. „Fidelitas“, Verein katholischer Konfite und Beamten. 9 Uhr Café Savoy. Erste Karlsruhe-Rothschuhbahn, Schillerstr. 22. Konzert. Welt-Riematograph. Vorstellung.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Familienausflug nach Bretten, Abfahrt Hauptbahnhof 2.14 Uhr. „Fidelitas“, Verein katholischer Konfite und Beamten. 9 Uhr Café Savoy. Erste Karlsruhe-Rothschuhbahn, Schillerstr. 22. Konzert. Welt-Riematograph. Vorstellung.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Familienausflug nach Bretten, Abfahrt Hauptbahnhof 2.14 Uhr. „Fidelitas“, Verein katholischer Konfite und Beamten. 9 Uhr Café Savoy. Erste Karlsruhe-Rothschuhbahn, Schillerstr. 22. Konzert. Welt-Riematograph. Vorstellung.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Familienausflug nach Bretten, Abfahrt Hauptbahnhof 2.14 Uhr. „Fidelitas“, Verein katholischer Konfite und Beamten. 9 Uhr Café Savoy. Erste Karlsruhe-Rothschuhbahn, Schillerstr. 22. Konzert. Welt-Riematograph. Vorstellung.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Familienausflug nach Bretten, Abfahrt Hauptbahnhof 2.14 Uhr. „Fidelitas“, Verein katholischer Konfite und Beamten. 9 Uhr Café Savoy. Erste Karlsruhe-Rothschuhbahn, Schillerstr. 22. Konzert. Welt-Riematograph. Vorstellung.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Familienausflug nach Bretten, Abfahrt Hauptbahnhof 2.14 Uhr. „Fidelitas“, Verein katholischer Konfite und Beamten. 9 Uhr Café Savoy. Erste Karlsruhe-Rothschuhbahn, Schillerstr. 22. Konzert. Welt-Riematograph. Vorstellung.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Familienausflug nach Bretten, Abfahrt Hauptbahnhof 2.14 Uhr. „Fidelitas“, Verein katholischer Konfite und Beamten. 9 Uhr Café Savoy. Erste Karlsruhe-Rothschuhbahn, Schillerstr. 22. Konzert. Welt-Riematograph. Vorstellung.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Familienausflug nach Bretten, Abfahrt Hauptbahnhof 2.14 Uhr. „Fidelitas“, Verein katholischer Konfite und Beamten. 9 Uhr Café Savoy. Erste Karlsruhe-Rothschuhbahn, Schillerstr. 22. Konzert. Welt-Riematograph. Vorstellung.

Kathol. Männerverein der Oststadt. Familienausflug nach Bretten

Herren-Strohhüte

Knaben-Strohhüte
Kinder-Strohhüte

Elegante Neuheiten in allen Modeformen
Vornehme Band-Garnituren
feine Ausstattung

alle Preislagen

Aussergewöhnlich günstige Vorteile

Hutmagazin

Wilh. Zeumer

Karlsruhe. Kaiserstr. 125/127.

4 sehenswerte Spezial-Ausstellungen:

I Kinder- und Knaben-Strohhüte	II Herren- Façon-Hüte	III Geradrandige Herren-Hüte	IV Edle Panama-Hüte und Damen-Hüte
--------------------------------------	-----------------------------	------------------------------------	--

Fürs Fronleichnamsfest

empfehle

weisse Kinderkleidchen

Jäckchen, Hemden, Beinkleider,
Häubchen, Hüte, Schärpen, Bänder.

Damen-Blusen

in Batist mit reicher Stickerei

von Mk. **1.80** bis **15.00.**

Untertaillen Unterröcke Korsets
Elegante Neuheiten. **Rabattmarken.** Niederste Preise.

J. Schneyer,

Werderplatz — Ecke Marienstrasse.

Infolge des vorjährigen nassen Sommers sind grössere Bestände

SONNENSCHIRME

auf Lager geblieben. Um damit rasch zu räumen, veranstalten wir für dieselben einen

EXTRA-VERKAUF

womit wir den Damen einen ganz besonderen Vorteil bieten, den man nicht versäumen sollte, denn es sind die

Preise ganz bedeutend herabgesetzt
teilweise auf die Hälfte des Wertes. — Dieser Ausnahme-Verkauf dauert nur kurze Zeit.

FRANCK & Cie., Schirm-Fabrik
vormalig PIETRO BUSCHINI, Kaiserstrasse 110

Schützenstrasse 60 II. Stock ist ein freundliches

möbliertes Zimmer

zu vermieten, auf Wunsch mit Pension.

Mädchen-Gesuch.

Ein braves, fleißiges Mädchen vom Lande, nicht unter 18 Jahren, wird auf 1. Juni gesucht. D. a. m. J. o. h. s.
Göthestr. 36 I. Stock.

Heirat.

Staatsbeamter, schöne Erscheinung, guter Charakter, Witwer, mitte 40, r. i. einem Fr. 4100 Mk. Einkommen, 15 000 Mk. Vermögen, wünscht sich mit netten, kräftigen, tüchtigen, wenn möglich, kath. Fräulein zu verheiraten. Angeb. mit Bild unter Nr. 651 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Gegen Einleitung von 30 Pf. senden wir Jedem eine Probe festgesetzter 147

Rot- und Weisswein

nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir Rückgeld ohne Weiteres unfrankt zurücknehmen. — 18 Morgens eigene Weinberge an Rheu u. Rhein. Fabr. Roth, Ahrweiler

Bekanntmachung.

Die Wahllisten über die Wahl zur Vertretung der katholischen Gesamtkirchengemeinde werden am 23., 24. und 25. ds. Mts., jeweils im Pfarrhaus der einzelnen Kirchengemeinden aufgelegt.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Einsprachen gegen die Wahl binnen 8 Tagen, vom 23. l. Mts. an gerechnet, unter gleichzeitiger Bezeichnung der Beweismittel beim Vorsitzenden des Stiftungsrats oder beim Großb. Bezirksamt mündlich zu Protokoll oder schriftlich anzubringen sind.

Karlsruhe, 20. Mai 1910.
Stiftungsrat der kath. Gesamtkirchengemeinde:
Rörzger.

Nach mehrjähriger Tätigkeit bei den Herren Professoren v. Bauer und Sittmann, München, Starck, Karlsruhe, sowie spezieller Ausbildung in der Privat- und Poliklinik für Magen- und Darmkrankheiten des Herrn Professor Rosenheim, Berlin, habe ich mich hier als

Arzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten

niedergelassen.

Dr. med. E. Mayerle,

Kaiserstrasse 227 I. Telefon 770.
Sprechzeit: Werktags 9—10 und 3—5 Uhr.

Kohlen!

Die diesjährigen

Sommerpreise

für Kohlen und Holz

sind festgestellt, die neuen Preislisten liegen an unserem Hauptlager und in sämtlichen Filialen auf.

Lebensbedürfnisverein

Karlsruhe.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Der Vorstand.

Erste Karlsruher Rollschuhbahn

Schillerstrasse 22.
Grösste Lauffläche in Karlsruhe ohne hindernde Säulen.
Samstag, den 21., und Sonntag, den 22. Mai:
Frühlingsfest auf Rollschuhen.

Auftreten des preisgekrönten Kunstläuferpaares „Sistus Dole“ von der Olympia in London.
Wettlaufen, Kunstlaufconcurrenten, Aufführung von Rollschuh-pantomimen. — Preise den besten Läufern und Läuferpaaren.
Gewöhnliche Preise.

Konzertgarten

zum

Felseneck.

Heute Samstag, den 21. Mai, 8 Uhr abends,
„Ein Abend bei den Deutschmeistern in Wien“
(Streichmusik)
der Kapelle des
3. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 50.
Leitung: Königl. Musikmeister Otto Schotte.
Eintritt 20 Pfennig.

Das reichhaltige Programm enthält die schönsten Perlen der beliebtesten Wiener Komponisten.

C. F. Treiber,

E. Bürkels Nachf.
Karlsruhe, Waldstrasse 48
Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

Grosses Lager in
Baumwoll- und Leinenwaren, Bett-, Tisch- und Küchen-
Wäsche, Damen-Wäsche, Trikot-Wäsche, Wolldecken,
Steppdecken und Bettdecken etc.
Anfertigung nach Mass
von **Herren- und Damen-Wäsche.**
Uebernahme ganzer Ausstattungen.

Möbeltransport- und Verpackungsgeschäft

Heinrich Hock

Adlerstr. 26 KARLSRUHE Telefon 2482



Eine Vertrauenssache

von eminenter Bedeutung
ist der Ankauf eines
Harmoniums, Pianos oder Flügel.

Die Zuverlässigkeit der unterzeichneten Firma, ihre großartige Auswahl von Instrumenten aller Stil- und Holzarten, die billigen Preise, Zahlungserleichterungen jeder Art gewährleisten dem Käufer die weitgehendsten Vorteile.

∴ Katalog und Prospekt auf Verlangen. ∴
Zwangloser Besuch meiner Magazine erbeten.

H. Maurer, Großherzogl. Hoflieferant,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.



ADLER

Fahrräder **Erstklassiges Fabrikat!**
wunderbar leichter Lauf!

Alwin Vater, Zirkel 32

Telefon 236 — Inh.: Ad. Brecht — Telefon 236
Eigene Reparaturwerkstätte
Grosses Lager in Lawn-Tennis-Artikeln.